

Freitag, 4.11.2011

DIMENSIONEN VON SICHERHEIT

16:00 Uhr **Begrüßung und Einführung**
 Prof. Dr. Hermann Kreuzmann, Institut für Geographische Wissenschaften, Freie Universität Berlin

16:30 Uhr **Wirkungen von ziviler Konfliktbearbeitung und Krisenprävention auf lokale und globale Aspekte von Sicherheit**
 PD Dr. Gabriele Zdunek, PD Dr. Thomas Zitelmann, Institut für Geographische Wissenschaften, Freie Universität Berlin

17:00 Uhr **Entwicklung in unsicheren Gefilden**
 Christine Meissler, Arbeitsgemeinschaft Frieden und Entwicklung, Bonn

17:30 Uhr **Die kulturelle Dimension der Sicherheit**
 Dr. Valentin Rauer, „Forschungsprojekt Sicherheitskultur im Wandel“, Goethe-Universität Frankfurt

Samstag, 5.11.2011

WIRKUNGEN ZIVILER KONFLIKTBEARBEITUNG

10:00 Uhr **„Frieden kann man nicht mit dem Zollstock messen“ – Wirkungsorientierung in der zivilen Konfliktbearbeitung**
 Dirk Sprenger, Moderator und Trainer für Konflikttransformation, Firma Kontrair in Berlin

10:30 Uhr **DO NO HARM im Einwanderungsland Deutschland: Von der Übertragung eines Evaluationsinstrumentes**
 Claudia Luzar, Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Bielefeld

11:00 Uhr

11:30 Uhr

12:00-13:00 Uhr

13:00 Uhr

13:30 Uhr

14:00 Uhr

14:30 Uhr

15:00 Uhr

Doing Good? Herausforderungen für Nichtregierungsorganisationen in der Friedensförderung

Dr. Cordula Reimann, freiberufliche Wissenschaftlerin und Beraterin

„Frauen, Frieden, Sicherheit“ – Ein Schlüssel für die Integration von Gender in die zivile Konfliktbearbeitung?

Dr. Rita Schäfer, freiberufliche Wissenschaftlerin und Beraterin

Mittagspause

DAS BEISPIEL AFGHANISTAN

Entwicklungspolitische Kontextanalyse in Afghanistan
 PD Dr. Conrad Schetter, Zentrum für Entwicklungsforschung, Bonn

Ekamesh – Multiple Unsicherheiten und Bewältigungsstrategien in einem Regenfeldbaugebiet
 Dr. Stefan Schütte, Institut für Geographische Wissenschaften, Freie Universität Berlin

Impacts of Participatory Development on Human Security in Afghanistan: Multiple Perspectives on the National Solidarity Programme
 Mary Beth Wilson, Institut für Geographische Wissenschaften, Freie Universität Berlin

Mit Sicherheit unsicher. Auswertung rechtsethnographischer Daten zur Bedingtheit von Streitmanagement und (Un)sicherheit – Bamyan/Afghanistan, 2009
 Friederike Stahlmann, Max Planck Institut Halle

Zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit durch NGO in Konfliktregionen vs. militärische/ staatliche Intervention
 Hubertus Rueffer, Deutsche Welthungerhilfe, Bonn

Workshop
Dimensionen von Sicherheit
 – Wirkungen ziviler Konfliktbearbeitung



4. und 5. 11.2011
 Clubhaus der Freien Universität Berlin
 Goethestr. 49, 14163 Berlin

DIMENSIONEN VON SICHERHEIT

Seit dem Ende des Kalten Krieges wird über die Gestaltung einer neuen globalen Sicherheitsarchitektur diskutiert. Schlüsselergebnisse wie der Zerfall des ehemaligen Jugoslawien, der Genozid in Ruanda 1994 oder die Anschläge des 11. Septembers 2001 beeinflussten die Debatte maßgeblich. Nach dem Ende des Ost-West-Konflikts bestand zunächst die Hoffnung, dass weltweit Rüstungs- und Militärausgaben gesenkt würden und die dafür eingesparten Mittel – als „Friedensdividende“ – für die Reduzierung von Armut und andere soziale Aufgaben genutzt werden könnten. Zugleich prägte die Wahrnehmung neuer nicht-militärischer Risiken und Bedrohungen – wie Terrorismus, regionale und innerstaatliche Konflikte oder das Scheitern von Staaten – die sicherheitspolitische Debatte. In dem Workshop werden unterschiedliche Dimensionen und Fragen aktueller Sicherheitsstrategien diskutiert.

WIRKUNGEN ZIVILER KONFLIKTBEARBEITUNG

Weit geteilt wird mittlerweile die Ansicht, dass eskalierte bzw. eskalierende Gewaltkonflikte national, regional und global Unsicherheiten vergrößern können, ebenso dass ein großer Teil dieser Konflikte nicht mit militärischen Mitteln lösbar ist. Diese Erkenntnis hat sich auch bei politischen Entscheidungsträgern und -trägerinnen durchgesetzt. Seit 2004 gibt es z.B. in Deutschland den „Aktionsplan Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung“, der dazu beitragen soll, auf Gewaltkonflikte und Krisen ressortübergreifend und kohärent mit zivilen Mitteln zu reagieren. Schwerpunkte der Beiträge sind: bisherige Erfahrungen mit Methoden der zivilen Konfliktbearbeitung und Krisenprävention, Probleme mit der Analyse von Erfolgen und Misserfolgen sowie die

Frage, inwieweit Frauen bzw. Gender-Fragen sowie Konzepte von Weiblichkeit und Männlichkeit bei der zivilen Krisenprävention und Konfliktbearbeitung berücksichtigt werden.

DAS BEISPIEL AFGHANISTAN

Entgegen zahlreicher nationaler und internationaler programmatischer Lippenbekenntnisse ist die Entwicklungszusammenarbeit mit Afghanistan in den letzten Jahren weitgehend „konfliktunsensibel“ gestaltet worden. Vor allem gab es nie nachhaltige systematische Versuche, das Instrumentarium ziviler Ansätze der Konflikttransformation und Friedensförderung einzusetzen. Vor dem Hintergrund dieser These wird im Workshop diskutiert, ob die Verschränkung von Militär und Entwicklungszusammenarbeit in Afghanistan einen extremen „Sonderfall“ darstellt oder das Beispiel paradigmatische Wirkung auf die Zusammenarbeit mit anderen „fragilen Staaten“ hat. Darüber hinaus wird in den Beiträgen die Frage gestellt, wie in Afghanistan globale und lokale Sicherheitswahrnehmungen korrespondieren.

ANFAHRT

Clubhaus der Freien Universität Berlin
Goethestr. 49
14163 Berlin

Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist begrenzt. Bitte melden Sie sich frühzeitig an.



KONTAKT

PD Dr. Gabriele Zdunek
Projekt: Wirkungen von ziviler Konfliktbearbeitung und Krisenprävention auf lokale und globale Aspekte von Sicherheit

Zentrum für Entwicklungsländerforschung
Institut für Geographische Wissenschaften
Freie Universität Berlin
Malteserstr. 74-100, Haus K
12249 Berlin
Tel. +49-(0)30-838 70225
E-Mail zdunek@zedat.fu-berlin.de

FORMATIVE
EVALUATION
(MIDTERM)